



Peter Hettlich

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen
Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Wohnungswesen
Sprecher der AG Ost
Tel. 030/227-71864
Fax 030/227-76864
peter.hettlich@bundestag.de

Berlin, 2. September 2004

Klare Verkehrspolitik statt schmutzigen Wahlkampfs!

Zur verfehlten Verkehrspolitik der Staatsregierung Sachsen erklärt Peter Hettlich, Mitglied des Ausschusses für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen im Bundestag:

„In Wurzen und Grimma beabsichtigt Ministerpräsident Georg Milbradt erste Spatenstiche für Bundesprojekte, die ihm gar nicht zustehen und deren Finanzierung noch nicht bewilligt ist. Bernd Rohde, Abteilungsleiter im sächsischen Verkehrsministerium, schiebt dem Bundesverkehrsministerium den „Schwarzen Peter“ für Verzögerungen bei der Planung der Ortsumgehung Döbeln-Masten zu, obwohl die Planungshoheit beim Land liegt. Rohde beschuldigt den Bund auch für die Verzögerungen der Finanzierung. Die aber hat das unionsregierte Sachsen-Anhalt zu verantworten. Das ist ein schmutziger Wahlkampf der sächsischen CDU.

Ich rate der zukünftigen Staatsregierung in Sachsen, ihre verkehrspolitischen Wünsche auf den Boden der Realität zu stellen. Das heißt auch, dem Bürger nicht alle Straßen sofort zu versprechen. Eine ehrliche Verkehrspolitik erfordert in der aktuellen Haushaltssituation Prioritäten zu setzen.

Allein für Investitionen in den Straßenbau fehlen nach jetzigem Stand im Verkehrshaushalt des Bundes durch die Koch-Steinbrück-Kürzungen gegenüber dem bisherigen Haushaltsansatz über eine Mrd. € pro Jahr. Diese Lücke kann nicht voll ausgeglichen werden.

Die Straßenprojekte im Freistaat Sachsen machen etwa 5,8 Prozent des Volumens für alle Straßenprojekte des Bundesverkehrswegeplanes aus. Damit wird Sachsen weit überproportional bei Straßenbauinvestitionen berücksichtigt. Man muss jedoch davon ausgehen, dass die fehlenden Haushaltsmittel entsprechend auf Sachsen umgelegt werden.

Angesichts der zu erwartenden Reduzierung der Bundesmittel für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in den nächsten Jahren sollten ausschließlich konfliktfreie Verkehrsprojekte finanziert werden. Ich rege an, folgende Projekte auf den Prüfstand zu stellen:

PRESEMITTEILUNG

- Der 200 Mio. € teure Neubau der B178 von der A4 bis Zittau ist vorerst verzichtbar. Der Ausbau der bestehenden B178 sowie der Neubau der Ortsumgehung Herrnhut wäre verkehrsplanerisch ausreichend und könnte den Rotstift anderen Ortes ersparen.
- Die Verbreiterung und Verlegung der B94 von Reichenbach zur A72 ist – wie sie die sächsische Straßenbauverwaltung plant – ein Schildbürgerstreich. Die vorhandene, vor wenigen Jahren fertig gestellte Trasse ist keinesfalls überlastet. Der Neubau würde ein gut ausgelastetes Gewerbegebiet abbinden.
- Auch für die Ortsumgehung Flöha ist kein dringender Bedarf erkennbar. Die derzeit verfolgte Trassierung schneidet Wohngebiete und die Flöhaaue. Bürger- und Naturschutzinteressen sollen hier buchstäblich überfahren werden.

Die Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen wird sich dafür einsetzen, dass die Einsparungen nicht einseitig zu Lasten der Schiene gehen. Der Ausbau von Bahnstrecken wie Dresden-Bautzen-Görlitz spielt eine wichtige Rolle für die Regionalentwicklung im Freistaat Sachsen und die Anbindung an die EU-Beitrittsländer.

Und wir werden uns dafür einsetzen, dass die Finanzierung der Ortsumgehungen Wurzen, Grimma und Döbeln gesichert wird – ohne Wahlkampfgetöse.“